



Geben wir den auch geistige

Belegschaften in den Pausen Nahrung!

Ir
Rpfriliv
erSCAeAenen @eArAeAen Sachsen-Anhalts haben die
Betriebsgruppen unserer Partei die Notwendigkeit erkannt,
der Belegschaften auch geistige Nahrung zu
geben. Unabhängig von den Pausen viel Aufgeschlossenheit bei den Arbeitern,
wenn sie es verstanden, die Menschen in der richtigen
Weise anzusprechen. (Voraussetzung ist natürlich - so
schreibt Gutjahr —, daß die Werkkuche ihre
Pflicht erfullen, denn sonst nützt der beste Plan für geistige
*ost nichts und das Kuchenthema herrscht vor. Die Red.)

Der „Schludrian“ wird ausgetrieben

Im Walzwerk Burg stellten die Genossen bei der Kampagne zur Steigerung der Qualität fest, daß durch oberflächliches Arbeiten reichlich Abfall und Schund produziert wurde. Daraufhin entwarfen sie die Karikatur eines „Schludrians“ mit der Aufschrift: „Wo steckt er?“ Dieses Plakat stellten die Genossen jeweils in der Abteilung auf, wo die schlechteste Arbeit geliefert wurde. Wie wirkte sich das aus? Die Arbeiter fühlen sich an ihrer Ehre gepackt, und es entstand eine Diskussion darüber, wie man besser arbeiten könnte. In den Mittagspausen wurde diese Diskussion von unseren Agitatoren aufgegriffen und die Erscheinung der schludrigen Arbeit lebhaft behandelt. Dadurch verstummten die in der Pause oft üblichen kleinen Norgeleien und es begann sich ein Zusammengehörigkeitsgefühl zu entwickeln: einer versuchte dem anderen zu helfen, eine bessere Arbeit zu leisten.

Aus der Arbeit der Agitatoren....

Aus dem Stickstoffwerk Piesteritz (Kreis Wittenberg) berichtet der Genosse Möglich, daß in den Fruhstuckspausen die Agitatoren in kleinen Gruppen an die Eplatze verteilt wurden. Als Themen waren „Deutschlandtreffen“, „Westdeutschland“ und „Nationale Front des demokratischen Deutschland“ gestellt worden. Zunächst hatten unsere Agitatoren keinen Erfolg, und die Parteigruppenleitung mußte einsehen, daß sie den Fehler gemacht hatte, die Genossen vorher nicht für diese Themen besonders zusammenzufassen. Weiterhin zog sie die Lehre, daß sie während der knappen Zeit der Mittagspause nur die am besten geschulten Genossen als Agitatoren einsetzen kann. Bei der nächsten Diskussion stellten die Agitatoren mit ganz einfachen Fragen, wie z. B. „Was hast du schon vom Deutschlandtreffen gehört?“ oder „Was weit du von Westdeutschland?“ die Verbindung zu den Arbeitern her. Die verbitterte Äußerung eines Arbeiters: „Lat doch den Krieg kommen, dann geht's um so schneller!“ wurde zum Anlaß genommen, um eine lebhaftere Diskussion über diese gefährliche Meinung zu entfachen und sie solange fortzusetzen, bis diese zersetzende Auffassung zerschlagen war. Zur Unterstützung der Diskussion wurden unsere Schriften und die Presse an-

geboten und zugleich als Aufklarungsmittel verwandt. Die Betriebswandzeitung wurde ebenfalls in die Diskussion einbezogen, und erst so konnte der geistige Austausch in den Arbeitspausen wirklich belebt werden. — Die Genossen sind der Meinung, daß sie vom Kreis- und Landesvorstand eine noch bessere Anleitung für diese Arbeit haben müssen.

... und des Betriebsfunks

Der Betriebsfunk ist natürlich die beste Unterstützung für unsere Genossen bei ihrer Aufgabe, der Belegschaft in den Arbeitspausen geistige Kost zu vermitteln. Obwohl die Anleitung der Betriebsfunkredaktionen noch sehr mangelhaft ist, arbeiten viele schon mit gutem Erfolg. So berichtet das ECW Eilenburg: Jeden Tag in der Mittagspause von 12 bis 12.30 Uhr — außer am Sonnabend und Sonntag — werden über unseren Werkfunk unserer Belegschaft alle wichtigen Ereignisse politischer, wirtschaftlicher, kultureller und sportlicher Art bekanntgegeben. Einen großen Anteil haben dabei die Angelegenheiten des Betriebes und das persönliche Ansprechen der Belegschaftsmitglieder, selbst wenn es durch Geburtstagsgluckwunsche ist. Das tägliche Sendeprogramm haben die Genossen Betriebsfunkredakteure folgendermaßen zusammengestellt: Von 12 bis 12.10 Uhr herrscht in den Speisesälen noch ziemliche Unruhe, deshalb: Schallplatten. Daran anschließend werden die wichtigsten politischen Ereignisse durchgegeben. Hierbei nehmen wir auch oft zu den Hetz- und Lugenmeldungen des RIAS Stellung und klären unsere Belegschaft darüber auf, welchen Zweck diese Giftspritze der amerikanischen Militärregierung verfolgt.

Nach diesen aktuellen Meldungen spielen wir eine Platte mit einem Kampflied der Arbeiterbewegung (z. B. Einheitsfront, Solidarität, gesungen von Ernst Busch, oder die Matrosen von Kronstadt u. a.). Dann folgen betriebliche Nachrichten (Bekanntgabe von Verbesserungsvorschlägen, Hinweise auf die Unfallgefahr, das Rauchverbot und Dementierung umlaufender Gerüchte in der Belegschaft und schließlich die Bekanntgabe von Versammlungen und Veranstaltungen).

Anschließend an diese betrieblichen Nachrichten beglückwünschen wir die Geburtstagskinder der Belegschaft, eine Sendung, die großen Anklang im Betrieb gefunden hat. Darauf folgt meist ein kleiner Vortrag eines Aktivisten, Ingenieurs oder Sportfreundes. Fällt dieser aus, dann Musik. Am Wochenende weisen wir auf die sportlichen Ereignisse des Sonntags hin, und am Montag berichten wir davon und sagen die Ergebnisse durch.

Durch ein abwechslungsreiches und gut ausgewähltes Programm des Betriebsfunks können unsere Genossen die Belegschaft in den Pausen gut unterhalten und dabei aufklären und ihr politisches Niveau heben.